

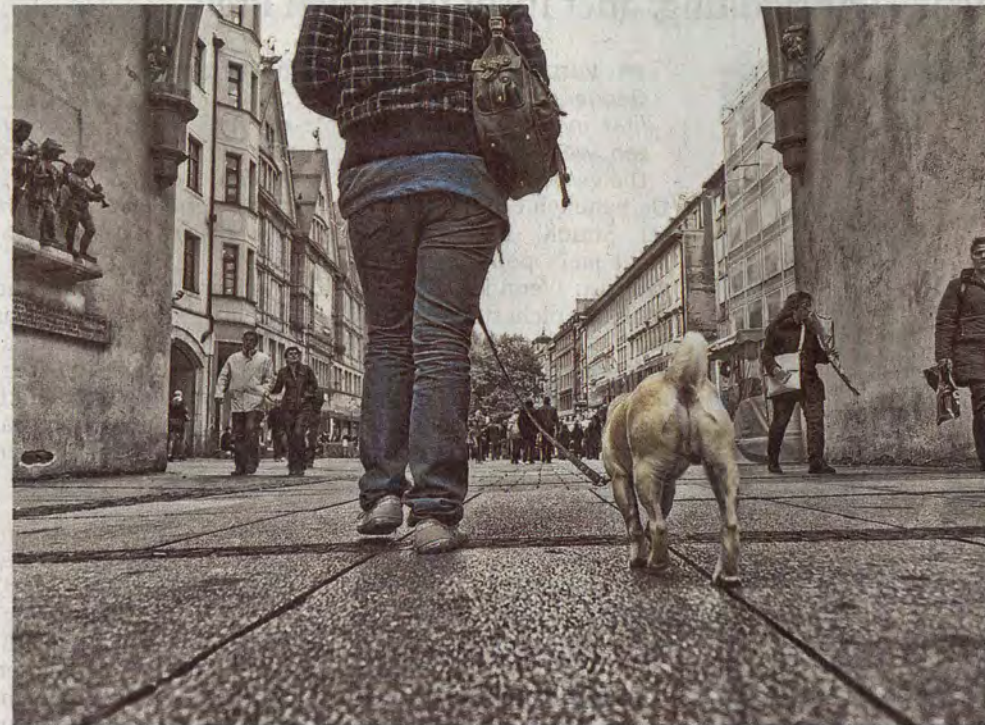
AUSSTELLUNG IM SCHLOSSPAVILLON

Herbert Becke fotografiert bodenständig

Fotografieren kann jeder. Aber einer, „der von unten kommt, vom Hart-hof“, sei prädestiniert, das Bodenständige zu sehen, sagt Herbert Becke schmunzelnd. „Immer nach unten schauend“, hat der ehemalige Garching VHS-Leiter sein Fotokunstprojekt „Bodenständig“ entwickelt. Am 1. März feiert er Vernissage in der Galerie im Schlosspavillon Ismaning.

VON ANNETTE GANSSMÜLLER-MALUCHE

Garching/Ismaning – Keines der Bilder, die dort zu sehen sind, ist gestellt. Darauf legt Becke (63) großen Wert. Für „Bodenständig“ hat er sich oft stundenlang auf die Lauer nach originellen Motiven gelegt. 1977 gründete er den inzwischen deutschlandweit anerkannten „Fotoclub CC77“. Nun ist er auch fotografisch „auf dem Boden der Tatsachen“ angekommen. Langweilig fand er es, immer die gleiche Perspektive aus Sicht des Erwachsenen in 1,70 Meter Höhe abzulichten. Als er in der Münchner Fußgängerzone beim Stachus einen Mann mit kleinem Hund vor ihm sah, dachte er: „Wie sieht eigentlich so ein Hund die Welt von unten.“ Er fotografierte und fand sein Bild „pfiffig“. Plötzlich wurden die Menschen klein und unbedeutend und der Weg mit seiner Struktur bedeutend. Ab da senkte Becke seinen kleinen Fotoapparat mit der großen Weitwinkelklappe hinab. Er suchte die Motive auf



Dieses Foto war der Auslöser: In der Münchner Fußgängerzone fotografiert Herbert Becke diesen Passanten mit Hund. „Wie sieht eigentlich so ein Hund die Welt von unten“, hat sich Becke gefragt. Und seine Perspektive geändert.

FOTOS: HERBERT BECKE



Schicke Pumps. Dahinter die klobigen Schuhe der Stadtlauf-Teilnehmer.



Gully vor der Synagoge. Becke erinnert er an die Gleise ins KZ.



Skeptischer Löwe: Vor der Sparkasse am Marienplatz.



Vorsicht Klappe. Was man alles sieht auf dem Boden der Tatsachen.

Polizisten kontrollieren den verdächtigen Schuh-Fotografen

Als VHS-Leiter begeisterte Herbert Becke immer mit seinem frechen Sprüchen die Kulturdonnerstagbesucher. Als Fotograf aber amüsierte er mit seinem **losen Mundwerk** bei den Aktionen zu seinem aktuellen Kunstprojekt „Bodenständig“ die **Münchner Polizei** ganz und gar nicht. „Mei, was werde ich da schon machen. Wissen Sie nicht, dass viele Leute ihre Pin-Sicherheitsnummer immer am Absatz tragen. Ich lege mich ja nicht zum

Spaß hierhin.“ Da war der Spaß mit den zwei Polizisten in Zivil vorbei. Kein Lächeln erntete Herbert Becke mehr von ihnen an diesem düsteren Herbsttag im Stachus-Untergeschoss. Ausschau haltend nach originellen Füßen und Schuhen hatte er dort vor einem Bankautomaten eine Stunde lang im Trockenen auf die Lauer gelegen. Die strenge Frage der zwei Männer, die ihn dabei störten, was er denn da treibe, hatte er in selbst-

bewusster Manier zurück gegeben: „Was geht denn das Sie an?“ Viel, meinten die Ordnungshüter, zeigten ihre Marke und brachten im scharfen Ton den Garching **mit der großen (Foto)klappe** schnell zur Raison und auf den Boden der Ordnung zurück. Am Ende ließen sich die Polizisten alle 300 Bilder der Speicherkarte zeigen. Da war er dann doch irgendwie froh, der furchtlose Künstler, „dass ich weder kriminell

Auffälliges abgelichtet hatte, noch ein Kind oder etwa den Rock einer Frau“. Die Harmlosigkeit der Fotos überzeugte schließlich auch die Beamten. „Nicht voyeuristisch und gefährlich, nur verrückt werden sie mich wohl eingestuft haben“, erzählt Becke mit diebischer Freude: „**Leider, leider habe ich keine Namen – so gern hätte ich die zwei zu meiner Vernissage des Bodenständigen eingeladen.**“ agm

dem „täglichen Laufsteg, dort, wo sonst keiner hinschaut“. Dort unten trifft er auch die Frau in exklusiven Louboutin Pumps, die ihm wie auf einem Laufsteg vor die Linse läuft, während parallel die Massen in klobigen

Turnschuhen beim Stadtlauf ins Schwitzen kommen. Von unten wird das Ganze zum grotesken Gegensatz. Genau wie bei der Stadtsparkasse am Marienplatz, wo eine spärlich bekleidete Frau dem Blick des bayerischen Löwen zu

entschwinden versucht. Der Blick von unten macht eben Dinge sichtbar, die sonst unbeachtet bleiben. So wie die Rolltreppe in einer U-Bahn, die zum modernen Kunstwerk wird. Auf ein Bild ist Becke besonders stolz. Da

wird der Kabarettfreund sehr ernst. Ein harmloser Gully vor der jüdischen Synagoge in München, vom Boden aus in Richtung Eingangstor aufgenommen, erscheint plötzlich wie die Gleise in die Konzentrationslager.

Öffnungszeiten

Rund 60 Kunstwerke zeigt die Ausstellung „Bodenständig – Bilder auf dem Boden der Tatsachen“ vom 1. bis 31. März jeweils Dienstag bis Sonntag von 14.30 bis 17 Uhr; Galerie im Schlosspavillon, Schlossstraße 1, Ismaning.

AKTUELLES IN KÜRZE

ISMANING Musical-Matinee in der Seidlmühle

Studentinnen und Studenten der Abraxas Musical Akademie München zeigen am Sonntag, 24. Februar, um 11 Uhr bei der VHS Ismaning im Kultur- und Bildungszentrum Seidlmühle, Mühlenstraße 15, ein buntes Potpourri bekannter Musicaleserfolge. Bei dieser Matinee präsentieren sie mit ihrem Programm „Interpretationen“ Ausschnitte aus den Musicals „Hello, Dolly“ und „Rent“. Die Münchener Talentschmiede wurde 1998 gegründet und bildet in drei Jahren sehr erfolgreich den Musicalnachwuchs aus. Ausgewählte Schüler aus nunmehr neun Ländern haben hier die Möglichkeit, sich in den Bereichen Gesang, Tanz und Schauspiel unterrichten zu lassen. Absolventen der renommierten Berufsfachschule für Musicaldarsteller erhielten Engagements an führenden Musicalbühnen. Der Eintritt kostet zehn Euro. gü

Gedenkgottesdienst des SPD-Ortsvereins

Der SPD-Ortsverein Ismaning feiert am Sonntag, 24. Februar, einen Gedenkgottesdienst für seine verstorbenen Mitglieder und den Altbürgermeister Erich Zeitler. Der Gottesdienst ist diesmal in der evangelischen Gabrielskirche und beginnt um 9.30 Uhr, meldet SPD-Ortsvorsitzende Johanna Hagn. Anschließend bietet die SPD einen Frühshoppen im Gasthof Soller am Bahnhof an. gü